

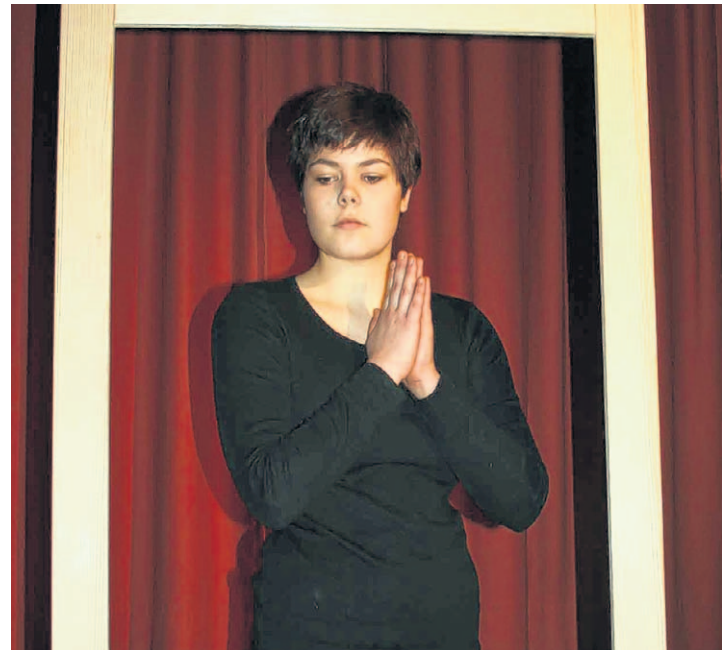
## Niedernburger Schulen gedenken Ordensgründerin

# Tänzerische Spurensuche

**Passau.** Eine Reihe von Veranstaltungen wurden zum Gedenken an den 400. Jahrestag der Ordensgründung der Congregatio Jesu durch Maria Ward im Kloster Niedernburg angeboten. Vor allem aber die Schülerinnen setzten sich mit Leben und Wirken des „Englischen Fräuleins“ auseinander.

Der Grundkurs Dramatisches Gestalten unter der Leitung von Cornelia Bauer hat mit drei unterschiedlichen Theaterkonzepten die wesentlichen Charakterzüge der Ordensgründerin herausgestellt. Mit einem Schwarzlichttheater, im Schattentheater und als Pantomime zu zentralen Äußerungen Maria Wards warfen die Schülerinnen mit einfachen Requisiten und Kostü-

men Schlaglichter auf ein adeliges Mädchen, das in England an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert unbeirrbar seinen Weg ging und den Gott gegebenen Auftrag umsetzte. „Zeige dich, wie du bist und sei, wie du dich zeigst“. Diesen Ausspruch nahmen die Schülerinnen des Praxisseminars der Q11 unter Inge Lade-Krinner wörtlich und stellten in einer Eigenproduktion wichtige Stationen der Biographie Maria Wards tänzerisch dar. Mit unterschiedlichsten Musikstilen unterlegte Szenen bewegten sowohl die 600 Schülerinnen, die insgesamt drei Aufführungen zuschauten, als auch die Schwestern des Klosters, die als Ehrengäste anwesend waren. (G.B.)



**Besonders beeindruckend war der Ernst, mit dem Milena Schönhofen den schwierigen Part der Maria Ward tanzte.**  
Foto: G.B.

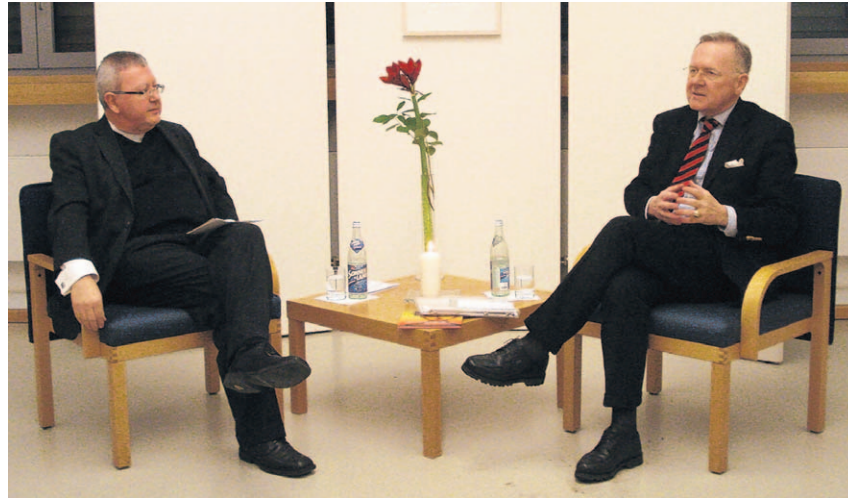
## Veranstaltungsreihe „colloquium im spectrum“ mit Dr. Albert Schmid

# Plädoyer gegen privatisierten Glauben

Von Tobias Weber

**Passau.** Zum ersten „colloquium im spectrum“ des Jahres 2010 begrüßte Dr. Bernhard Kirchgessner im Exerzitien- und Bildungshaus spectrumKIRCHE einen Gast, der seit Jahrzehnten in Politik und Kirche engagiert ist: Dr. Albert Schmid, seit März 2009 Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und seit nunmehr zehn Jahren Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Hochinteressant für die Zuhörer, unter ihnen Generalvikar Prälat Dr. Klaus Metzger, waren die Erläuterungen von Albert Schmid zur Tätigkeit des BAMF, das sowohl für die Bearbeitung der Asylanträge von jährlich fast 30.000 Flüchtlingen als auch für die Integration von Aussiedlern vor allem aus Rußland zuständig ist. Darüber hinaus koordiniert es im Rahmen der „Islamkonferenz“ auch den Dialog mit den Muslimen in Deutschland. Schmid konstatierte dabei eine neue Qualität der Flüchtlingschicksale, denen heute bis zu 50 Prozent echte Verfolgung zugrunde liegt, während Anfang der 1990er Jahre bei etwa 90 Prozent der damals noch über 400.000 Asylbewerber in Deutschland wirtschaftliche Motive ausschlaggebend waren. Religiöse Überzeugungen würden oft erst im Laufe des Integrationspro-



**Dr. Albert Schmid (r.) war diesmal der Gast von Dr. Bernhard Kirchgessner im spectrumKIRCHE.**  
Foto: Weber

zesses zum Problem, wenn ihre identitätsstiftende Funktion für den Einzelnen und dessen geforderte Identifikation mit den Grundwerten des Gastlandes in Konflikt gerieten. Schmid hob in diesem Zusammenhang ausdrücklich die „Regensburger Vorlesung“ von Papst Benedikt XVI. aus dem Jahr 2006 hervor, die eine historische Initialzündung für den überfälligen Dialog mit gemäßigten Muslimen bewirkt habe.

Der zweite Teil des Gespräches befasste sich mit dem politischen Lebenswerk des Gastes. Sein politisches Ethos, das ihn trotz seiner Herkunft aus „klassischem CSU-Milieu“ in die Sozialdemokratie geführt hatte, speiste sich damals wie heute aus der

Überzeugung, dass geradlinige Redlichkeit die Grundlage der Politik sein müsse. Mit 26 Jahren war er Berufsbürgermeister von Regensburg, mit 33 Jahren Staatssekretär im Bundesbauministerium, von 1990 bis 2000 Mitglied des Bayerischen Landtags und dort Fraktionsvorsitzender der SPD. Seine hohe persönliche Wertschätzung für die damalige Parteivorsitzende Renate Schmidt konnte nicht verhindern, dass es über den Kurs der SPD zum Zerwürfnis kam, in dessen Folge er sich aus der Parteispitze zurückzog und schließlich das auf strikte parteipolitische Neutralität verpflichtete Amt des BAMF-Präsidenten übernahm.

Abschließend thematisierte Bernhard Kirchgessner das

kirchliche Engagement Schmidts. Lange Zeit Pfarrgemeinderat in Laaber bei Regensburg, gehörte er seit 17 Jahren dem Landeskomitee der Katholiken in Bayern an, an dessen Spitze er 2009 gewählt wurde. Sein Anliegen ist es, der zu beobachtenden „Privatisierung“ des Glaubens entgegenzuwirken: „Wir sind viel zu befangen im Aussprechen dessen, was uns religiös prägt. Wir müssten viel freimütiger darüber sprechen und auch ein Angebot an andere damit verbinden.“ Dieses „Angebot“ sei schon im christlichen Glaubensbekenntnis formuliert: „Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de caelis – Für uns Menschen und zu unserem Heil ist Gott vom Himmel gekommen“. Nur das Christentum biete für ihn die Antworten auf die Grundfragen des Menschen, die „Leitplanken, die persönliches und gesellschaftliches Leben lebenswert machen“.

Was nach fast zwei Stunden des Colloquiums haften blieb, waren weniger die Inhalte, so aufschlussreich und teils unterhaltsam sie auch waren. Es war vor allem das beeindruckende Charakterbild eines Mannes, der im katholischen Glauben das sichere Fundament seines politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Wirkens gefunden hat und nicht müde wird, davon in der Öffentlichkeit ein persönliches Zeugnis abzulegen.